



Foto: Stadt Stuttgart

**Tageseinrichtung für Kinder
Rötestr. 43
70197 Stuttgart**

Inhaltsverzeichnis

Auf einen Blick	1
Kontakt zur Einrichtung:.....	1
Tagesstruktur	2
Einstein-Kitas: Orte für alle Kinder und Familien	4
Beziehungsaufbau in der Eingewöhnung und im Alltag.....	4
Entwicklung begleiten	5
Vielfalt der Familien willkommen heißen	5
In Gemeinschaft leben.....	6
Demokratie früh erfahren – Kinder beteiligen	6
Gemeinsam Verantwortung tragen, Eltern beteiligen	7
Erziehungspartnerschaft und Zusammenarbeit	7
Schwerpunkte der Bildungs- und Entwicklungsbegleitung	7
Unsere Bildungsbereiche.....	9
Natur erfahren und Zusammenhänge erkennen/Natur und Ökologie	12
Unsere Kita nimmt an dem Projekt Gartenland in Kinderhand	13
Gesund leben und Kinder schützen.....	13
Stuttgarts Schätze entdecken	15
Kooperationen mit Institutionen	16
Bürgerschaftliches Engagement.....	16
Übergang in die Kita-Grundschule.....	16
Professionelles Handeln stärken	17
Qualität sichern	17
Qualitätsmanagement	17
Beschwerdemanagement.....	18
Impressum	19
Literaturverzeichnis und Abbildungsverzeichnis	19

Auf einen Blick

Kontakt zur Einrichtung:

Tageseinrichtung für Kinder Rötestr. 43

Ansprechpartnerin: Ryan Kennedy (Einrichtungsleitung)
Esther Moxter (stellvertretende Einrichtungsleitung)

Anschrift: Rötestr. 43,
70197 Stuttgart
0711/ 216-23460
te.roetestrasse43@stuttgart.de

Homepage: <https://www.stuttgart.de/kita-roetestrasse>

Trägervertretung: Jugendamt Landeshauptstadt Stuttgart
Bereichsleitung, Laura Triannini

Kinderzahl: 36 Kinder
Alter: im Alter von 2 Jahren bis Schuleintritt
Betreuungsform: VÖ

Öffnungszeiten: 8:00 bis 14:00 Uhr
Schließtage: 23 Schließtage im Jahr

Einzugsgebiet der TE: Stuttgart West

Personal: 4 Vollzeit, 1 Teilzeit

Tagesstruktur

8:00 – 9:00 Uhr:	Ankommen in der Kita: für ein gutes Ankommen und einen gelingenden Start in den Tag sollten alle Kinder bis spätestens 9:00 Uhr gebracht werden.
8:00 – 9:30 Uhr:	freies Frühstück: die Kinder, die etwas essen wollen, dürfen ihr mitgebrachtes Frühstück essen
8:00 – 11:00 Uhr:	freies Spielen und Angebote: in den Bildungsbereichen suchen sich die Kinder ihre Spielpartner selbständig nach ihren Interessen aus. In der Zeit finden auch regelmäßige Angebote durch die Fachkräfte statt.
Ab 11:00 Uhr:	Kinderrunde und gemeinsames vespern: es nehmen alle Kinder an der Kinderrunde teil, wir orientieren uns an den Jahreszeiten und Interessen der Kinder. Im Anschluss vespern wir gemeinsam mit den Kindern.
Ab 12: Uhr:	Garten, Ruhezeit: wir gehen auf die unterschiedlichen Bedürfnisse der Kinder ein. Manche Kinder möchten sich im freien bewegen, andere benötigen nach dem Vesper eine Ruhephase mit ruhigen Angeboten in der Kita. Im Anschluss an das Angebot sind alle Kinder im Garten.
13:00 – 14:00 Uhr:	Abholzeit: alle Kinder müssen spätestens 14.00 Uhr abgeholt sein

Durch einen gut übersichtlichen und geregelten Tagesablauf erhält das Kind eine Hilfe, um sich zu orientieren und selbstbewusst seinen Tag zu meistern. Rituale, Routine und Regeln bieten einen Rahmen, an dem es sich orientieren kann. Viele Elemente des Tagesablaufs, wie z.B. Begrüßung, Freispiel oder gemeinsames Vesper, kehren täglich wieder und finden in immer gleicher Reihenfolge statt. Dadurch erfährt das Kind Vorhersehbarkeit und erhält Sicherheit, um sich in seinem Tempo zu entwickeln.

Unser Tagesablauf orientiert sich an den Bedürfnissen des Kindes und bietet Raum zur individuellen Gestaltung mit ihm. Der Tagesablauf ist so aufgebaut, dass er Zeit für pädagogische Aktivitäten und Freispiel bietet.

Das Freispiel ist ein wichtiger Bestandteil unserer Einrichtung und nimmt einen großen Teil unseres Tagesablaufes ein.

Während des freien Spielens sucht sich das Kind seinen Spielpartner und seine Tätigkeiten selbstbestimmt aus. Es lernt in Aktion mit Kindern und Erwachsenen zu treten, indem es jeden Tag neu in Kontakt tritt. Im spielerischen Handeln hat das Kind die Möglichkeit seine Lebenswelt nach bzw. neu zu gestalten und seine Selbstwirksamkeit zu erweitern. Es lernt sich in eine Gruppe einzufügen, verschiedene Lösungsmöglichkeiten anzuwenden, Konflikte zu lösen oder auch seinen Interessen nachzugehen und somit seine Kompetenzen zu erweitern. Durch das Freispiel werden Fantasie gefördert und Kreativität angeregt. Das Kind entwickelt im selbstbestimmten Tun Fertigkeiten, soziale Kompetenzen und Wissen. Es lernt mit allen Sinnen. Je stärker seine emotionale Beteiligung ist umso nachhaltiger verankert sich das Gelernte. Über Versuch und Irrtum lernt es, jedoch ohne Versagensängste. Das Freispiel bietet hierfür einen Raum, in dem der Erwachsene nicht bestimmt oder vorgibt. Der Erwachsene nimmt eine Unterstützende und beobachtende Rolle ein und kann im Nachhinein mit dem Kind wahrgenommene Situationen besprechen und es somit in seiner Entwicklung unterstützen. Spielen hilft dem Kind in die Gesellschaft hineinzuwachsen und eine eigene Identität zu entwickeln.

Das Spiel unterstützt somit die kindliche Vorbereitung auf die individuelle Zukunftsbewältigung.

Einstein-Kitas: Orte für alle Kinder und Familien

Achtung haben vor der Vielfalt des Menschseins.

Wir heißen jedes Kind mit seiner Familie in unserer Kita Willkommen, unabhängig von der kulturellen, religiösen und sozialen Herkunft. Jedes Kind¹ ist besonders und einzigartig, dies bedarf einer individuellen Wahrnehmung durch die Fachkraft. Wir sehen das Kind als Mitwirkender seiner eigenen Entwicklung und begleiten es auf seinem Weg des Heranwachsens. Das Kind erlebt in unserer Kita eine Vielfalt an Lebensformen, die seine sozialen Interaktionen schulen und seine Toleranz stärken. Die Grundlage unserer pädagogischen Arbeit ist das „Einstein-Konzept“² der Stadt Stuttgart.

Beziehungsaufbau in der Eingewöhnung und im Alltag

Eine tragfähige und sichere Beziehung zu uns Fachkräften ist die Grundlage für einen guten Bildungsprozess. Aus diesem Grund ist ein wichtiger Baustein unserer Arbeit die Eingewöhnung des Kindes und die Beziehung zu ihm und seiner Familie. In Anlehnung an das *Berliner Eingewöhnungsmodell*³ gewöhnen wir das Kind in der Kita ein. Jedes Kind hat dabei eine eigene Fachkraft, die sich um die Eingewöhnung in der Kita kümmert. Sie ist während der gesamten Eingewöhnung in einem engen Austausch mit dem Elternhaus und unterstützt diese in dem Trennungsprozess. Das Tempo der Eingewöhnung in die Kita gibt das Kind vor.

Feinfühlig geht die Fachkraft auf die Interessen und Bedürfnisse des Kindes ein, nimmt die Signale wahr und baut so die Beziehung zu ihm auf. Im gemeinsamen Spielen und dem Dialog vertieft sie die Beziehung zu ihm und festigt diese. Die gute und sichere Beziehung zwischen Kind und Fachkraft ist die Basis der Bildung und Selbstbildung während der gesamten Kindergarten Zeit.

¹ Hrsg. Ministerium für Kultus, Jugend und Sport Baden-Württemberg: Orientierungsplan für Bildung und Erziehung in baden-württembergischen Kindergärten und weiteren Kindertageseinrichtungen. Freiburg im Breisgau 2014, Herder Verlag.

² Vgl. hierzu: Hrsg. Landeshauptstadt Stuttgart Jugendamt, Einstein-Kitas.

³ Vgl. hierzu: <https://www.kita-fachtexte.de/texte-finden/detail/data/das-berliner-ingewoehnungsmodell-theoretische-grundlagen-und-praktische-umsetzung>.

Entwicklung begleiten

Um die Entwicklung des Kindes gut zu begleiten orientieren wir uns an den Lebenswelten des Kindes. Seine Ressourcen und Fähigkeiten werden genutzt und erweitert. Herausforderungen regen es an seine Kräfte und Potentiale zu entwickeln. Für eine individuelle Begleitung werden Themen des Kindes wahrgenommen und aufgegriffen. Um die Selbstwirksamkeitsüberzeugung des Kindes zu stärken, nutzen wir seine Lernfreude und Motivation. Kleine Rückschläge und Enttäuschungen schulen die Frustrationstoleranz, was ein wichtiger Entwicklungsbaustein ist. Durch regelmäßige Beobachtungen und Dokumentationen der Bildungs- und Entwicklungswege des Kindes ist es uns möglich die Interessen, Themen und Fragen zu erfahren und darauf einzugehen⁴.

In einem regelmäßigen Austausch mit den Eltern des Kindes wird es in seiner natürlichen Entwicklung unterstützt. Bei Bedarf besprechen wir mit den Eltern weitere Unterstützungsmöglichkeiten, die über die Maßnahmen in der Kita hinausgehen und arbeiten auf dem weiteren Weg zusammen.

Vielfalt der Familien willkommen heißen



Fotos: <http://www.welt-flaggen.de>

Jedes Kind, mit seiner Familie, ist mit seiner eigenen Biografie, seinen besonderen Merkmalen und seinen Fähigkeiten in der Kita willkommen. Wir gehen offen auf die unterschiedliche Kultur, Sprache und Religion der Familie des Kindes ein und bestärken es in seiner Herkunft.

Als Vorbild für das Kind ist uns Toleranz, Respekt und Rücksichtnahme gegenüber dem Mitmenschen wichtig. Vorurteilsbewusst nehmen wir die Unterschiedlichkeit des Kindes an und schaffen einen Ort der Zugehörigkeit, in dem es sich in seiner Individualität angenommen fühlt. Dadurch wird das Kind in seiner Identitätsentwicklung bestärkt.

⁴ Hrsg. Beate Andres, Hans – Joachim Laewen: Das infans-Konzept der Frühpädagogik.

In Gemeinschaft leben

Die Basis für Gemeinschaft ist ein respektvoller und freundlicher Umgang zwischen Fachkraft und Kind, dem Kind und den Eltern und der Fachkraft und dem Elternhaus. Wir sind offen für Anregungen und Kritik. Eltern sind jederzeit in der Kita willkommen und dürfen sich einbringen, hospitieren und bei Ausflügen begleiten.

Die Kita ist der erste Ort außerhalb der Familie an dem das Kind Gemeinschaft und Zugehörigkeit erlebt. Hier bietet sich ein Lernort für soziale Erfahrungen. Das Kind begegnet unterschiedlichen Kulturen, Sprachen und Menschen und erweitert seine sozialen Kompetenzen. Es schließt Freundschaften, spielt, streitet, versöhnt sich und freut sich mit anderen. Es lernt Rücksicht zu nehmen, andere zu unterstützen und seine Ideen und Wünsche in die Gemeinschaft einzubringen.

Demokratie früh erfahren – Kinder beteiligen

Ein Kind ist schon sehr früh in der Lage, über Dinge und Begebenheiten mitzuent-scheiden. Aus diesem Grund ist unsere Kita ein Ort an dem das Kind Partizipation⁵ erlebt. Es erfährt Teilhabe in einer Gruppe. Gemeinsam mit den anderen Gruppenmitgliedern gestaltet es den eigenen Alltag und den der Gruppe. Es erfährt sich so als einen wichtigen Teil der Gemeinschaft. Das Kind bringt sich in den Alltag ein und gestalten ihn mit. Ein Kind ist der Experte seiner eigenen Wünsche, Empfindungen, Interessen und Themen. Wir Fachkräfte nehmen empathisch alle Signale des Kindes wahr und gehen auf seine Bedürfnisse ein. Wir achten jedes Kind und bestärken es darin seine Interessen kund zu tun. Die eigene Meinung zu äußern und gemeinsam Entscheidungen zu treffen ist ein wichtiger Baustein in der Selbstbildung des Kindes. Es erlebt seine Selbstwirksamkeit, sein Selbstvertrauen wird gestärkt und der Bildungsprozess unterstützt.

Gemeinsam mit dem Kind erarbeiten wir eine Beteiligungsform, in der es sich entfalten, selbstbestimmen und sich in die Gemeinschaft einbringen kann. Wir fördern und unterstützen das Kind darin Verantwortung für sich und für die Gruppe zu übernehmen.

Grundlage für die Art der Teilhabe ist der Entwicklungsstand des Kindes.

⁵ Hrsg. Rüdiger Hansen, Raingard Knauer, Benedikt Sturzenhecker: Partizipation in Kindertageseinrichtungen – so gelingt Demokratiebildung mit Kindern, Weimar, Berlin, 2011, verlag das netz.

Gemeinsam Verantwortung tragen, Eltern beteiligen

Erziehungspartnerschaft und Zusammenarbeit

Um ein Kind zu erziehen, braucht es die Gemeinschaft von vielen verschiedenen Menschen.

Das Wohl des Kindes im Blick habend, gehen wir eine Erziehungspartnerschaft mit den Eltern ein. Wir verstehen Erziehung als gemeinsame Aufgabe der Eltern und der Einrichtung. Eltern sind Experten ihres Kindes und die wichtigsten Bezugspersonen. Wir verstehen unsere Arbeit als familienergänzend und –unterstützend. Bei Bedarf vermitteln wir Beratungsangebote über die Kita hinaus.

Wir begegnen allen Familien mit Respekt und Toleranz. Jede Familie hat eine eigene Kultur, die sich in einem individuellen Erziehungsstil äußert. Diesem begegnen wir mit Akzeptanz. Das Kind erfährt sich dadurch in seinem Sein wertgeschätzt. Durch einen guten und engen Austausch zwischen Elternhaus und Tageseinrichtung erlebt das Kind Vertrauen und Geborgenheit. Der Austausch findet in täglichen Tür- und Angelgesprächen, im Entwicklungsgespräch, an Elternabenden und durch Dokumentationen des Alltages und der Entwicklung des Kindes statt. Die Tageseinrichtung wird nun ein Ort für das Kind, an dem es sich sicher entwickeln, seine Fähigkeiten ausbauen und Neues erlernen kann.

Der von den Eltern gewählte Elternbeirat ist die Schnittstelle zwischen Elternhaus und Kita. Er arbeitet eng mit den Erziehern und der Leitung zusammen, indem er unterstützt, organisiert und hinterfragt. Er steht in einem vertrauensvollen Kontakt zwischen Eltern und Kita.

Schwerpunkte der Bildungs- und Entwicklungsbegleitung

Der pädagogische Alltag in der Kita wird durch Bildungsbereiche strukturiert. Die Räume sind altersgerecht gestaltet und wirken spielauffordernd. Das Kind findet hier Spielmaterial, das seine Entwicklung unterstützt, Neugierde weckt und seine Interessen fördert. Es wendet sich durch anregende Räume seinen Entwicklungsthemen zu und kann diese bearbeiten. Hierbei erhält es Unterstützung durch die Fachkraft. Anhand von Beobachtungen werden die Themen aufgegriffen und gezielt Impulse für das einzelne Kind oder Gruppen übergreifend gesetzt.

**„Der Mensch lernt mit Kopf, Herz und Hand.“
Johann Heinrich Pestalozzi (1746-1827)**

Forschendes Lernen

Jedes Kind kommt mit Forschergeist, Abenteuerlust und Neugierde auf die Welt.

Seine Lernerfahrungen prägen die weitere Entwicklung und wie es sich die Welt aneignet. Fehler machen dürfen und sich ausprobieren gehören zu einer guten Entwicklung. Im kindlichen Tun nimmt es aktiv und intensiv Kontakt mit sich und seiner Umwelt auf. Seine Neugierde und sein



Foto: Stadt Stuttgart

Wissensdurst sind prägend für sein lebenslanges Lernen. Das Spiel bildet die Basis für eine intensive Auseinandersetzung mit der Umwelt und somit dem Lernen innerhalb einer vertrauensvollen und geborgenen Umgebung in der Kita.

Sprache entwickeln

Sprache ist der Schlüssel zur Welt. Durch verbale und nonverbale Kommunikation tritt das Kind in Kontakt mit seiner Umwelt. Durch Sprache stellt das Kind eine Verbindung zwischen innerer und äußerer Welt her.

Wir Fachkräfte sehen uns als Sprachvorbild für das Kind. Wir begleiten intensiv und kontinuierlich sprachlich den Alltag des Kindes. Dadurch leben wir eine alltagsintegrierte und intensive Sprachkultur. Zusätzlich wird das Kind durch Sprachspiele und Lieder angeregt. Es ist uns wichtig dem Kind eine Sprachfreude zu vermitteln und diese bei ihm zu wecken. Aus diesem Grund ist in unserer Kita die Muttersprache des Kindes Willkommen und wird nicht unterbunden. Denn nur aus Sprachfreude heraus entsteht die Fähigkeit eine Sprache⁶ zu entwickeln. Anhand der Basik Sprachentwicklungsbeobachtung⁷ stellen wir den Entwicklungsstand des Kindes fest, bieten Impulse und empfehlen Unterstützung über die Kita hinaus.

⁶ Hrsg. Rosemarie Tracy, Wie Kinder Sprachen lernen –und wie wir sie dabei unterstützen können, Francke Verlag.

⁷ <http://www.renatezimmer.de/>.

Unsere Bildungsbereiche

Bauen und Konstruieren



Foto: Stadt Stuttgart

gestapelten Klötzen, über das horizontale Bauen von Eisenbahnstrecken zum dreidimensionalen Nachbilden wie z.B. von Treppen.

Für die Entwicklungsschritte stehen dem Kind verschiedene Materialien zur Verfügung. Die unterschiedliche Beschaffenheit des Materials bietet dem Kind viele Möglichkeiten des Gestaltens. Durch bauen und konstruieren werden das räumliche Vorstellungsvermögen, Ausdauer und Präzession, aber auch Feinmotorik und Auge-Hand-Koordination geschult.

Mathe und Logik

Überall in der Welt begegnet das Kind Zahlen, Formen oder Mengen. Es hat ein natürliches Interesse daran. Die Aufgabe der Kita ist es, dem Kind die Welt der Zahlen zu eröffnen und damit seine Neugierde und seinen Wissensdurst zu stillen. In dem Bildungsbereich Mathe und Logik fin-



Foto: Stadt Stuttgart

det das Kind unterschiedliche geometrische Formen, Material zum Sortieren und zuzuordnen, oder auch Zahlenspiele, die es alleine oder in Gemeinschaft spielen kann.

Sprache – Literacy

Schon früh begreift das Kind, dass Schriftzeichen und Symbole Träger von Botschaften und Informationen sind. Ohne diese funktioniert eine moderne Gesellschaft nicht. Aus diesem Grund empfinden wir Fachkräfte ein erstes Heranführen an den Umgang mit Schriftsprache, Büchern oder ersten Schreibversuchen als sehr wichtig.

Unser Literacy-Raum ist ausgestattet mit unterschiedlichen Materialien, die das Kind in die Welt der Buchstaben einführt. Mit „Literacy“ erfährt es erste Kenntnisse der Lese- und Schreibkompetenz. Es gewinnt Vertrautheit mit Büchern, Schriftzeichen und Symbolen. Es lernt bei einer Bilderbuchbetrachtung zuzuhören, gehörtes nachzuerzählen und steigert somit seine Sprachkompetenz. Das Sprachverständnis wird erweitert und seine Konzentrations- und Merkfähigkeit geschult. Anhand von Spielen kann es sein Wissen vertiefen.

Atelier

Im Atelier steht Kreativität und der Schaffensprozess im Vordergrund. Hierfür stehen



Foto: Stadt Stuttgart

dem Kind vielfältige Materialien zur Verfügung, die frei zugänglich sind. Es kann mit Farben experimentieren oder durch eigenständiges Tun Dinge erschaffen. Es schneidet, klebt, malt mit Stiften oder Wasserfarben, baut aus recyclebarem Material eine Welt, erstellt Bilder mit Bügelperlen...

Der Fantasie sind keine Grenzen gesetzt. Unvoreingenommen begleitet die Fachkraft das Kind in seiner kreativen Entwicklung, setzt Impulse, unterstützt bei Fragen oder bietet Projekte an.

Das Kind wird in der feinmotorischen Entwicklung unterstützt und die Augen-Hand-Koordination geschult. Sein Selbstwertgefühl wird gestärkt.

Rollenspiel – Kinderwohnung

Das Kind erschließt sich seine Welt über das Rollenspiel. Dieses ist elementar wichtig für seine Entwicklung. In unserer Kinderwohnung findet das Kind einen Raum in dem es die Möglichkeit hat in verschiedene Rollen zu schlüpfen und seine Fantasie auszuleben.

Wir Fachkräfte geben dem Kind einen geschützten Rahmen in dem es sich unbeobachtet seinen Themen zuwenden kann. In regelmäßigen Abständen schauen wir ob das Kind Unterstützung



Foto: Stadt Stuttgart

durch uns benötigt. Es nimmt hier Kontakt zu anderen Kindern auf, spielt mit ihnen Situationen aus dem Alltag nach und kann erlebtes verarbeiten. Es setzt sich mit seinen Entwicklungsthemen und Lebenswelten auseinander. Alltagsgegenstände setzen Impulse für die geschlechterspezifische Entwicklung oder kulturelle Vielfalt.

Snoezelen – zur Ruhe kommen

Ein Grundbedürfnis des Menschen sind Ruhezeiten, die Geborgenheit und Sicherheit vermitteln. Um diesem Bedürfnis nachzukommen hat unsere Kita einen Snoezelen-Raum. Snoezelen ist eine kreative Wortschöpfung aus dem holländischen und setzt sich aus den Wörtern „Snuffelen“ (schnuppern, schnüffeln) und „Doezelen“ (dösen, schlummern) zusammen.

Durch eine harmonisch, reiz arm gestaltete Räumlichkeit kann sich das Kind entspannen, zur Ruhe kommen und neue Energie tanken. Angenehme Lichtquellen, leise Musik und Düfte unterstützen das zur Ruhe kommen des Kindes. Es lernt sich zu entspannen, selbst zu regulieren und neue Kraft für den Alltag zu schöpfen. Die Snoezelen-Zeiten werden individuell in den Tagesrhythmus eingefügt und immer durch eine Fachkraft begleitet.

Natur erfahren und Zusammenhänge erkennen/Natur und Ökologie

Uns pädagogischen Fachkräften ist ein guter Umgang mit Natur und Umwelt wichtig. Wir unterstützen und schulen das Kind darin ein Bewusstsein hierfür zu erlangen. Es lernt seinen Müll zu entsorgen, sich mit dem Thema Nahrung auseinander zu setzen



Foto: Stadt Stuttgart

und unsere Achatschnecken zu pflegen. Gemeinsam entdecken wir Tiere in unserem unmittelbaren Umfeld, oder gehen zu Tieren, z.B. in der Wilhelma oder auf dem Bauernhof. Wir gehen mit dem Kind an Gewässer, erforschen was in ihm lebt und gehen regelmäßig in den Wald.

Waldtag



Foto: Stadt Stuttgart

nen, klettern, springen oder ruhen will. Der Wald bietet viele Reize für eine sinnliche und ganzheitliche Entwicklung des Kindes. Im Wald lernt das Kind die verschiedenen Jahreszeiten kennen. Anhand von Forschungsmaterial, wie z.B. Becherlupen, kann es die unmittelbare Natur untersuchen und sich damit auseinandersetzen.

Wir haben in unseren Wochenplan einen festen Waldtag integriert. Dieser findet immer an derselben Stelle im Kräherwald statt. Das Kind bewegt sich frei und ohne Angebote. Es organisiert sich selbst, in dem es feststellt ob es Hunger, Durst, Kälte oder Wärme empfindet oder ob es ren-

Gartenland in Kinderhand

Unsere Kita nimmt an dem Projekt Gartenland in Kinderhand⁸ teil. Gemeinsam mit dem Kind pflanzen wir Gemüse und Obst an. Das Kind unterstützt bei der Gartenpflege und Ernte der reifen Erzeugnisse. Die geernteten Produkte werden gemeinsam mit dem Kind zubereitet und verzehrt.

Gesund leben und Kinder schützen

Bewegung

Das Kind hat einen natürlichen Bewegungsdrang, der Voraussetzung für die geistige, seelische und körperliche Entwicklung ist. Um dem Bewegungsdrang des Kindes zu entsprechen, gehen wir täglich mit den Kindern in unseren Garten oder auf umliegende Spielplätze. Fest in unserem Wochenplan verankert sind ein Waldtag und ein Ausflugstag, an dem wir von 9:00 Uhr bis 13:30 Uhr unterwegs sind.

Auch bei unseren Ausflugstagen achten wir darauf, dass sich das Kind ausreichend bewegen kann. Das Kind wird in die Entscheidung des Ausflugszieles altersentsprechend und nach seinen Fähigkeiten mit einbezogen.

Kinderschutz

Wir Fachkräfte tragen Verantwortung für das Wohl des Kindes. Wir stellen sicher, dass die Kita ein sicherer Ort für die Persönlichkeitsentwicklung ist, indem wir sie vor seelischer, körperlicher und sexueller Gewalt⁹ schützen. Die Aufgabe der Fachkraft ist es das Kind darin zu bestärken ein Gefühl für sich selbst und seine Grenzen zu entwickeln, diese zu wahren und die Grenzen Anderer zu respektieren. Sie achtet das kindliche Bedürfnis nach Nähe und Distanz.

Bei Auffälligkeiten, die im Kita-Alltag wahrgenommen werden, finden zeitnah Gespräche mit Eltern, der Einrichtungsleitung und Mitarbeitern statt. Die Beratung im Kinderschutz wird durch ein verbindliches Verfahren gewährleistet.

⁸ <https://www.bwstiftung.de/gesellschaft-kultur/programme/stiftung-kinderland-baden-wuerttemberg/gartenland-in-kinderhand-ein-garten-fuer-die-kita/>.

⁹ Sozialgesetzbuch (SGB) – Achtes Buch (VIII)- Kinder- und Jugendhilfe – Artikel §22a – Grundsätzliche Förderung - Stand: Neugefasst durch Bek. v. 11.9.2012|2022; zuletzt geändert durch Art. 10 Abs. 10 G v. 30.10.2017|3618.

Sexualpädagogik

Die natürliche Neugierde des Kindes im Vorschulalter am eigenen Körper und dem des Anderen ist ein zentraler Baustein in der Entwicklung. Bereits im Wickelalter interessiert es sich für die körperlichen Gemeinsamkeiten und Unterschiede, es vergleicht sich mit dem Anderen. Dieser natürlichen Neugierde schließen sich erste Grenzerfahrungen an. Das Kind erfährt das Bedürfnis nach Privatsphäre und entwickelt ein erstes Schamgefühl. Wir Fachkräfte unterstützen das Kind darin die Privatsphäre zu achten und abzustecken. Es lernt „Nein“ zu sagen und das „Nein“ anderer Kinder zu respektieren. Regeln werden mit dem Kind besprochen und auf die Einhaltung geachtet.

Nähere Informationen finden Sie in der Broschüre der BZgA „Liebevoll begleiten...Körperwahrnehmung und körperliche Neugier kleiner Kinder“, die im Eingangsbereich ausliegt.

Essen und Trinken

Wichtiger Bestandteil des eigenen Körperbewusstseins ist der eigenverantwortliche Umgang mit Ernährung. Wir halten das Kind dazu an zu essen was und wieviel es möchte. Wir bieten dem Kind täglich Obst und Gemüse, sowie Milchprodukte an, das wir von dem Schulfrucht¹⁰ und Schulmilchprogramm gesponsert bekommen. Das Kind hat jederzeit die Möglichkeit Wasser zu trinken, das jederzeit zugänglich ist. Die Kita wird über Future 4 Kids¹¹ von einem Paten für ein gesundes Frühstück unterstützt.

Unsere Aufgabe als Fachkraft ist es die Eltern zu unterstützen, zu beraten und Tipps zur gesunden Ernährung zu geben.



Foto: Stadt Stuttgart

¹⁰ vgl. hierzu: <http://www.schulprogramm-mlrbw.de>.

¹¹ vgl. hierzu: <https://www.future4kids.de/>.

Körperpflege und Hygiene

Das Wohlbefinden jedes Menschen hängt eng mit der Hygiene und Körperpflege zusammen. Die Fachkraft nutzt Pflegesituationen um dem Kind Schrittweise die eigenständige Körperpflege näher zu bringen und diese als selbstverständlich zu verankern. Hierbei achtet die Fachkraft auf die Privatsphäre des Kindes. Ein weiterer Baustein der Körperhygiene ist das Händewaschen nach dem Toilettengang und vor bzw. nach dem Essen, auf das die Fachkraft hinweist.

Wir erarbeiten mit dem Kind die grundlegenden Kompetenzen der Hygiene und Körperpflege in Ergänzung zum Elternhaus.

Für die Zahngesundheit kommt einmal im Jahr ein Mitarbeiter der Zahnprophylaxe in die Kita und erarbeitet mit dem Kind die Pflege der Zähne. Darüber hinaus besteht die Möglichkeit einen Elternabend zu dem Thema Zahngesundheit auszurichten.

Stuttgarts Schätze entdecken

Stuttgart ist eine Stadt mit vielen unterschiedlichen Angeboten für Kinder und Erwachsene. Wir sehen unsere Aufgabe als Kita darin diese Schätze dem Kind zugänglich zu machen, dazu gehört das Kennenlernen des näheren Umfeldes der Kita und dem Lebensfeld des Kindes. Hierfür nutzen wir unseren Ausflugstag, indem wir unter anderem gezielt Orte im Stuttgarter Westen aufsuchen und so dem Kind erschließen. Darüber hinaus besuchen wir Museen, Büchereien, Parks oder auch die Wilhelma.



Foto: Stadt Stuttgart

Kooperationen mit Institutionen

Als Einstein-Kita arbeiten wir mit unterschiedlichen sozialen, kulturellen und sportlichen Kooperationspartnern zusammen. Wir sehen Kooperationen als bereichernd und sind offen dafür. Die vielfältigen Interessen und Ressourcen werden zum Wohle des Kindes genutzt.

Unsere Kooperationspartner:

- EU Schulfrucht- und Schulmilchprogramm
- Future 4 Kids – gesundes Frühstück
- Stiftung Kinderland – „Gartenland in Kinderhand, ein Garten für die Kita“
- Vorlesepatenschaft der Leseohren

Bürgerschaftliches Engagement

Wir Fachkräfte sind offen für bürgerliches Engagement und nutzen dieses gerne zum Wohle des Kindes z.B. die Vorlesepaten der Leseohren

Übergang in die Kita-Grundschule

Wir sehen die gesamte Kindergartenzeit als Vorschulzeit. Somit sehen wir die gesamte Zeit als prägend für das Kind und alle Aktivitäten und Angebote gehören zur Vorschulerziehung. Darüber hinaus ist das letzte Kindergartenjahr für ein Kind von besonderer Bedeutung. Es übernimmt jetzt mehr Verantwortung für die gesamte Gruppe und auch für kleinere Kinder. Dies geschieht durch die Übernahme von Aufgaben für die Gruppe oder auch durch Unterstützung beim Anziehen von den jüngeren Kindern. Das Selbstbewusstsein wird gestärkt und das Selbstvertrauen in die eigenen Fähigkeiten geschult. Als besondere Angebote für das angehende Schulkind findet eine Übernachtung in der Kita statt, zusätzlich findet ein großer Ausflug und ein Abschlussfest statt, in dessen Planung das Kind einbezogen wird.

Dies alles trägt dazu bei, dass das Kind sich in seiner emotionalen, kognitiven, motorischen und sozialen Kompetenz erfahren und weiter entwickeln kann.

Um den Übergang in die Grundschule zu erleichtern kooperieren wir mit der Vogel-sangschule.

Professionelles Handeln stärken

Qualifizierung und Zusammenarbeit im Team

Die Vielfalt der Kinder und Familien hat in den letzten Jahren deutlich zugenommen. In unseren Kitas kommen die unterschiedlichen Lebensweisen und Erziehungsvorstellungen oft zum ersten Mal in Kontakt. Der Respekt füreinander, die Vermittlung zwischen allen Beteiligten und der Aufbau eines guten Zusammenlebens ist für uns eine alltägliche professionelle Herausforderung. Wir wollen jedem Kind gerecht werden. Deshalb ist es gut, dass in unserem Team unterschiedliche Kompetenzen, Qualifikationen, Interessen und Leidenschaften vertreten sind.

Unser Wissen und die spezifischen fachlichen Schwerpunkte der Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter vertiefen wir unter anderem im Rahmen von Fortbildungen und Fachtagen. An Konzeptionstagen und in Teambesprechungen arbeiten wir gezielt an pädagogischen Themen, die wir als Team in der Tageseinrichtung weiterentwickeln und umsetzen. Supervision und Coaching nutzen wir bei Bedarf.

Dadurch prägen wir als Leitung und Team das besondere Profil der Tageseinrichtung auf der Grundlage des konzeptionellen Profils „Einstein-Kita“.

Qualität sichern

Qualitätsmanagement

Qualität zu sichern und Qualität weiter zu entwickeln ist in unserer Einrichtung eine Herausforderung, der wir uns tagtäglich stellen. Wir beleuchten regelmäßig unsere organisatorischen Abläufe, überdenken unsere pädagogischen Zielsetzungen und überprüfen deren Alltagstauglichkeit zum Wohl der Kinder und deren Familien.

Wir überprüfen und sichern Qualität z.B. dadurch, dass wir

- die kindliche Entwicklung und das Verhalten in der Gruppe beobachten und dokumentieren
- uns regelmäßig darüber mit den Eltern austauschen
- unsere Zielsetzungen und Praxiserfahrungen regelmäßig im Team und bei den fünf Konzeptionstagen im Jahr überdenken und besprechen
- uns regelmäßig selbstreflektieren
- an Fortbildungen und Arbeitsgemeinschaften teilnehmen

- mit Kindern über das gemeinsame Leben in der Einrichtung uns regelmäßig auch in Kinderrunden austauschen
- regelmäßig mit den Elternbeiräten die Anliegen der Elternschaft besprechen.

Ausgangspunkt unserer Überlegungen ist immer die Beschreibung der aktuellen Situation und des Veränderungsbedarfs. Diesen gleichen wir ab mit den Zielen des Trägers und der vorliegenden Einrichtungskonzeption. Zum Beispiel könnten wegen Personalmangels Vorhaben oder Termine verschoben werden.

Durch die Mitwirkung der Kinder und Eltern an diesen Prozessen verschaffen wir uns ein umfassenderes Bild und sorgen für alle Beteiligten für Transparenz und ein hoffentlich zufriedenstellendes Ergebnis. Neuerungen und Veränderungen bewerten wir nach einer gewissen Zeit auf ihre Wirksamkeit.

Beschwerdemanagement

Wenn viele Menschen zum Wohle von Kindern zusammenarbeiten, können unterschiedliche Vorstellungen aufeinandertreffen und es kann dabei zu Missverständnissen kommen. Am besten ist es, man spricht spätestens dann miteinander statt übereinander.

Die Möglichkeiten, die Kinder bei uns vorfinden, ihre Anliegen und Beschwerden zum Ausdruck zu bringen, können dem Kapitel Partizipation dieser Einrichtungskonzeption entnommen werden.

Wenn Eltern Anregungen haben oder sich beschweren wollen, dann ist die erste Ansprechpartnerin die Leitung der Einrichtung (siehe Impressum). Eltern können sich selbstverständlich auch an den gewählten Elternbeirat wenden. Eltern können sich auch an die Vorgesetzte der Kita-Leitung, an die Bereichsleitung wenden. Deren Name und Kontaktdaten können den Aufnahmeunterlagen oder dem Aushang am Infobrett jeder städtischen Kita entnommen werden.

Schließlich gibt es auch die Beschwerdemöglichkeit der sogenannten Gelben Karte an den Oberbürgermeister, der Chef von allen städtischen Beschäftigten ist. Das Formular ist im Bürgeramt im Stadtbezirk oder per Email unter gelbe.karten@stuttgart.de erhältlich.

Weiterführende Informationen finden Sie unter:

www.stuttgart.de/kita-roetestrasse

www.stuttgart.de/kits

www.einsteinstuttgart.de

Impressum

Herausgeberin:

Landeshauptstadt Stuttgart, Jugendamt

Abteilung Kita/SK

Konzept und Inhalt:

Tageseinrichtung für Kinder Rötestraße 43

Rötestr. 43

70197 Stuttgart

Tel.: 0711/ 216 23460

Mail: te.roetestrasse43@stuttgart.de

Foto Umschlag:

Getty Images

Stand: Dezember 2018

Literaturverzeichnis und Abbildungsverzeichnis

- Hrsg. Ministerium für Kultus, Jugend und Sport Baden-Württemberg: Orientierungsplan für Bildung und Erziehung in baden-württembergischen Kindergärten und weiteren Kindertageseinrichtungen. Freiburg im Breisgau 2014, Herder Verlag
- Hrsg. Landeshauptstadt Stuttgart Jugendamt: Einstein-Kitas – Konzeptionelles Profil. Stuttgart, 2017
- <https://www.kita-fachtexte.de/texte-finden/detail/data/das-berliner-ingewoehnungsmodell-theoretische-grundlagen-und-praktische-umsetzung>
- Hrsg. Beate Andres, Hans – Joachim Laewen: Das *infans*-Konzept der Frühpädagogik – Bildung und Erziehung in Kindertagesstätten. Weimar, Berlin, 2011 verlag das netz
- Hrsg. Rüdiger Hansen, Raingard Knauer, Benedikt Sturzenhecker: Partizipation in Kindertageseinrichtungen – so gelingt Demokratiebildung mit Kindern, Weimar, Berlin, 2011, Verlag das netz
- Hrsg. Rosemarie Tracy, Wie Kinder Sprachen lernen –und wie wir sie dabei unterstützen können, francke verlag
- vgl. hierzu: <http://www.renatezimmer.de/2-3-basik-begleitende-alltagsintegrierte-sprachentwicklung-beobachtung-in-kindertageseinrichtungen>
- vgl. hierzu: <https://www.bwstiftung.de/gesellschaft-kultur/programme/stiftung-kinderland-baden-wuerttemberg/gartenland-in-kinderhand-ein-garten-fuer-die-kita/>
- Sozialgesetzbuch (SGB) – Achtes Buch (VIII)- Kinder- und Jugendhilfe – Artikel §22a – Grundsätzliche Förderung - Stand: Neugefasst durch Bek. v. 11.9.2012|2022; zuletzt geändert durch Art. 10 Abs. 10 G v. 30.10.2017|3618.
- <http://www.schulprogramm-mlrbw.de>
- <https://www.future4kids.de/>

Alle Fotos sind im Rahmen der Konzeptionserstellung in der Tageseinrichtung entstanden. Damit liegen die Bildrechte bei der Stadt Stuttgart. Die Zustimmungen zur Nutzung abgebildeter Personen liegen der Tageseinrichtung der Stadt Stuttgart vor. Eine weitere Nutzung durch Dritte ist ausgeschlossen und wird strafrechtlich verfolgt.